

DER HANDEL DER NEUTRALEN UND DER KRIEG

Wo gehackt wird, fallen Späne.

Die neutralen Staaten Europas müssen jetzt wohl von der Wahrheit dieses Sprichworts mehr wie überzeugt sein.

Durch die Massnahmen zur See, welche die kriegführenden Länder nehmen, wird ihr Handel ernstlich bedroht, wenn nicht unmöglich gemacht. Es bleiben nicht viele Dinge, welche nicht auf der Konterbandliste stehen und deswegen in die kriegführenden Länder verkauft werden können.

Die Folge davon ist, dass der ganze Handel, auch der der neutralen Staaten, hoffnungslos daniederliegt.

Aber dennoch, wenn die Neutralen nicht durch einen Krieg, den sie nicht verschuldet haben, wirtschaftlich vollkommen zu Grunde gehen wollen, müssen sie Handel treiben.

Auf der «statistischen» Karte, die wir hier produzieren, hat unser Zeichner angedeutet, welche Möglichkeiten jetzt noch geblieben sind für die Gruppe der sogenannten Oslo-Staaten und auf welche Weise diese einander helfen können, mit andern Worten, welche Artikel sie austauschen können.

Bei einem aufmerksamen Studium der Karte kann man sehen, was jedes dieser Länder ausführt. Dass diese Länder einander vor grossem Nutzen sein können, sieht man sofort. Es ist bloss die Frage, ob der Seekrieg, der stets schärfere Formen annimmt, ihnen dazu Gelegenheit lässt.

